



AT WORK

EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS | NOVEMBER 2011

DIE VERBINDENDE KRAFT VON NINA



Boskalis bereitet in Polen den Bau eines neuen Terminals für Flüssiggas (LNG) vor. Die unterschiedlichen Arbeiten werden in einem Konsortium mit drei anderen Bauunternehmen durchgeführt. Insgesamt sind an dem Projekt zehn verschiedene Nationalitäten beteiligt. Damit alle Beteiligten im Sicherheitsbereich am gleichen Strang ziehen, hat Boskalis innerhalb des Konsortiums NINA eingeführt.

„Wir sahen bei den anderen Projektpartnern vor allem reaktives Verhalten“, berichtet Projektdirektor Frank Stikkel. „Wir wollten als Konsortium diesbezügliche Verbesserungen erzielen, denn wir möchten, dass jeder die eigene Verantwortung übernimmt.“ Alle führenden Mitarbeiter der Partnerorganisationen haben jetzt an einem NINA-Managementkurs teilgenommen. Unter ihnen auch Roland Garn, Projektmanager bei dem deutschen Konzern Hochtief. Wie beurteilt er NINA? „Die interaktive Art und Weise, mit der NINA eingeführt wurde, hat mir gut gefallen. Es ist ein Anreiz, das Thema Sicherheit auf verschiedene Weise anzugehen und einen aktiven Beitrag zu mehr Sicherheit auf der Baustelle zu leisten.“

Augen und Ohren „einschalten“

Außer Boskalis und Hochtief gehören dem Konsortium auch das dänische Unternehmen Per Aarsleff und das polnische Unternehmen Doraco an, die alle wieder mit ihren eigenen Subunternehmern arbeiten. Das Konsortium sieht sich mit hohem Zeitdruck konfrontiert, denn der Zeitpunkt der ersten Gaslieferung (2014) ist eine harte Deadline. „Deshalb müssen wir den Fokus auf die Sicherheit festhalten, bei jeder Besprechung, in jedem Toolbox-Meeting“, sagt Frank Stikkel. Das bestätigt auch Roland Garn. „Natürlich verändert eine eintägige Schulung das Herangehen an die Sicherheit nicht grundlegend, aber weil die NINA Values and Rules realistisch und verständlich sind, kann jeder sie in der Praxis nutzen. Das trägt zu einem besseren Bewusstsein bei. Es hat dazu geführt, dass ich jetzt gewissermaßen meine Augen und Ohren ‚einschalte‘, wenn ich

nach draußen gehe. Außerdem verknüpfe ich nach der Schulung die Sicherheitsmaßnahmen jetzt weniger stark mit Geld als zuvor. Es ist zu einfach, Geldmangel als Ursache zu nennen, wenn etwas schiefgeht. Wir können so viel verändern, wenn jeder bei sich selbst beginnt.“

Empfehlungen

Durch die NINA-Schulung sind eine Reihe von Empfehlungen zustande gekommen. Ein Beispiel ist die Gründung eines „Safety Committee“, in dem Mitarbeiter der Partnerfirmen – vom Kranführer bis zum Vorarbeiter – gemeinsam über Sicherheitsfragen sprechen. Und das Management macht wöchentlich gemeinsam einen Rundgang über die Baustelle, bei dem die Sicherheit beurteilt wird. „Solche Inspektionsrunden fördern die Kommunikation“, sagt Frank Stikkel. „Man lernt, in gleicher Weise auf die Sicherheit zu achten. Durch NINA zeigen wir, dass das Management eine gemeinsame Sicherheitspolitik aktiv unterstützt: die verbindende Kraft von NINA.“ ■

24 November 2011 – Regional Safe Building Site Award 2011 – Project Swinoujscie - by Poland Labour Inspector



Boskalis BV hat ein neues System entwickelt, mit dem eine Überladung von LKWs verhindert wird. An der Seite des Kippers werden drei Leuchten montiert, die mit der Wiegeanlage des Wagens verbunden sind. Wenn der Ladevorgang beginnt, leuchten die Lampen grün. Sobald die Beladung sich dem kritischen Punkt nähert, springen die Lampen auf Orange. Das bedeutet: Laden beenden. Rotes Licht? Überladen!

NINA SORGT FÜR GRÜNES LICHT FÜR KIPPER

„Die Idee für das System des kontrollierten Ladevorgangs entstand nach einer NINA-Sitzung“, berichtet Stefan Klijn, Inspektor beim Technischen Dienst. „Überladung ist ein bekanntes Problem und vor dem Hintergrund von NINA wirklich nicht mehr akzeptabel. Deshalb habe ich zusammen mit John Prins (Betriebleiter Breijs) eine praktische Lösung gesucht, mit der Fahrer und Belader auf einen Blick sehen können, wie voll geladen der Kipper ist. In Zusammenarbeit mit dem Händler haben wir die Idee der Leuchten ausgearbeitet. Außerdem wurde ein Softwarepaket entwickelt, das mit dem vorhandenen Wiegesystem kombiniert werden kann. Das System ist inzwischen auf zwei Trailern montiert. Vor allem an Standorten ohne Wiegeanlage oder Brückenwaage ist dieses System von Bedeutung. Für Boskalis und auch für den Fahrer, der für seine Ladung verantwortlich ist.“ ■